



Heinz Gerd Porten entdeckte den „Jeck von und zu Bellinghoven“ und wurde beim Hoppeditzerwachen der neue Pate der Karnevalsgemeinschaft. (Foto: Dahmen)

„Jeck“ hing neben Kapelle

Heinz Gerd Porten ist Pate der Karnevalisten

Bellinghoven. – Den zweiten Geburtstag feierte der „Jeck von und zu Bellinghoven“, Symbolfigur der noch recht jungen Karnevalsgemeinschaft, am Sonntag mit dem Hoppeditzerwachen. Erwachen bedeutet in Bellinghoven, den „Jeck“ mit Narrengesicht, versteckt in Weiden, Linden oder Buchen, zu suchen. Der Finder wird Pate für die ganze Session.

Zu diesem Erwachen hatte Richard Lievre bereits im vergangenen Jahr eigens gedichtet und komponiert. So sang die ganze Karnevalsgemeinschaft auf Bellinghovener Dialekt im Refrain: „Wä hätt do Jeck jesenn, wo mach dä Jeck bloß senn...“ Mit Verlesung der Urkunde wies Zeremonienmeister Richard Lievre darauf hin, daß der „Jeck“ gesucht wer-

den müßte, um ihn dann gemeinsam mit dem Paten zu proklamieren.

So setzten sich alle in Bewegung und suchten rund um den Weiher die Bäume nach dem begehrten Jeck ab. Diesmal hatte Heinz Gerd Porten die richtige Nase und fand ihn in einem Baum unmittelbar neben der Kapelle. Sofort wurde er zur Narrenhochburg „Schwanenhof“ geschleppt und feierlich mit Maarwasser getauft. Damit war die neue Session eröffnet. Fred Lievre unterhielt derweil die närrische Schar mit seiner neuen Drehorgel und sorgte trotz des stürmischen Wetters für Stimmung. Zum Aufwärmen wurden hochprozentige Körnchen gereicht und auf den gelungenen Start angestoßen. -dn.-